

Pommersfelden, 21. April 1944

xxxxxxx

MONUMENTA
GERMANIAE

An den

Höheren SS und Polizeiführer in

Nürnberg

Ludwigstr. 36

z.Hd. von Herrn Regierungsdirektor Holz

Zu SS 50050 b (D) Schloß Pommersfelden.

Hochverehrter Herr Regierungsdirektor Holz!

Als ich gestern von der Arbeitsbesprechung in Erlangen hierher zurückkehrte, fand ich das oben zitierte Schreiben vom 14. April vor, laut welchem Gauleiter Wächtler eine Verlegung der Bibliothek aus dem zweiten Obergeschoß in ein Untergeschoß angeordnet hat. Die Verlegung soll aber nun entsprechend der Anregung der Frau Gräfin von Schönborn, Wiesenheid, in einen Gartensaal erfolgen, der zu diesem Zwecke ausgebaut werden soll. Ihrem Wunsche, zu dieser Sache Stellung zu nehmen, kann ich nur halb entsprechen, weil ich keine Klarheit über die Auffassung und den Auftrag des Gauleiters, noch auch darüber besitze, wie der Gartensaal ausgebaut werden soll.

Dass die Unterbringung der Bibliothek im zweiten Obergeschoß für den Fall eines Luftangriffes eine gewisse Gefahr bedeutet, ist unbestreitbar. Wenn ich persönlich diese Gefahr nicht allzu hoch einschätze, so geschieht das aus der Überzeugung, daß ein Luftangriff auf Pommersfelden nicht wahrscheinlich ist. Immerhin ist über dem zweiten Obergeschoß noch ein drittes Geschoß, sodaß kleine Brandbomben nicht unmittelbar in die Bibliotheksräume hineinfallen würden, gegen große Brandbomben - Phosphorkanister - und gegen große Sprengbomben scheint mir eine völlige Sicherheit auch in dem unteren Geschoß des Schlosses nicht gewährleistet zu sein. Wenn ich mich entschlossen habe, der Aufforderung, die Bibliothek in Pommersfelden unterzubringen, Folge zu leisten, so geschah es deshalb, weil hier die Möglichkeit für die Fortsetzung der Arbeiten gegeben ist und ich darauf das allergrößte Gewicht lege. Es sind heute schon viele Arbeitsstätten teils durch Zerstörung teils durch Abtransport der Bücher lahm gelegt worden, daß die Möglichkeiten, außerhalb der unmittelbar gefährdeten Großstädte zu arbeiten, sehr wohl in Anspruch genommen werden müssen, um nicht das wissenschaft-